# Rhythmus eines anderen Lebens

## Einzige Münchner Wohngemeinschaft für Menschen mit Epilepsie feiert Jubiläum

Das Klavier ist nicht zu sehen, aber es muss ganz in der Nähe sein. Leise, suchende Töne, die Melodie baut sich nur zögerlich auf. Immer wieder das gleiche Stück, die gleichen schwierigen Stellen, der Spieler wird stetig besser. Nur nicht aufgeben.

Der Klavierspieler sitzt in einem großen alten Haus in Ramersdorf. Früher hatte hier eine einzelne Familie sehr viel Platz; für die acht Bewohner, die es heute hat, ist es etwas eng. Es gibt einen großen Garten mit einer Laube – von den Bewohnern selbst gebaut –, viele Bäder, ein Wohnzimmer mit Videobeamer für die Fußball-Weltmeisterschaft und eine große Wohnküche. Eine typische WG eben, so sieht es aus – dabei ist diese Einrichtung einzigartig in München. Denn hier leben keine Studenten, sondern Menschen mit Epilepsie.

Petra Haug mit Trommelcombo auf der Marienhof-Bühne des 2. Ökumenischen Kirchentags. Foto: Gutmann

### Musikalischer Mannschaftssport

Jeder meint Epilepsie zu kennen und will doch nicht allzu viel von den Krampfanfällen wissen. Epileptische Anfälle entstehen durch eine Übererregung im Gehirn; die Nervenzellen entladen sich und schaukeln sich gegenseitig hoch. »Die Krankheit hat neben der neurologischen aber auch eine psychische Ebene«, sagt Alexander Thomas. »Bei einigen Betroffenen funktioniert die Teilhabe am normalen Leben nicht mehr.« Deshalb brauchen sie Hilfe. Und Alexander Thomas, der Leiter der Einrichtung, bietet Hilfe an.

Thomas erzählt: »Vor über 15 Jahren hat die Innere Mission die Trägerschaft für eine Beratungsstelle für Epilepsiekranke übernommen. Dort hat man sich gedacht, dass es auch ein spezifisches Angebot im Bereich Wohnen braucht. Und so wurde vor zehn Jahren die WG gegründet.« Seit drei Jahren gibt es auch Unterstützung für Menschen mit Epilepsie, die in ihrem eigenen Zuhause wohnen. Und seit diesem Jahr unterstützen die Betreuer auch Menschen mit anderen neurologischen Erkrankungen, etwa Schädel-Hirn-Verletzungen oder multipler Sklerose.

Das Ziel in der WG: Wieder herauswachsen, »draußen« ein eigenständiges Leben führen. Petra Haug hat das geschafft. Die 33-Jährige kam 2002 nach einer langen Leidensgeschichte nach Ramersdorf: Die ersten epileptischen Anfälle hatte sie mit 14, zuerst nur nachts. Mit der Augenoptikerlehre war sie fast fertig, aber dann bekam sie auch tagsüber Anfälle und niemand wollte sie mehr nehmen, »was sollen wir mit einer Epileptikerin«, haben die Leute gesagt. Hinzu kamen Probleme in der Familie. Mit 25 konnte sie nicht mehr.

Sechs Wochen in einer speziellen Klinik und ein paar Jahre in der WG haben sie ins Leben zurückgebracht. »Ich wollte doch wieder raus, in eine eigene Wohnung«, erzählt sie. »Also hab ich meine alten Hobbys wieder angefangen.« Und dazu gehörte auch Musik.

Seit fünf Jahren gibt es in der WG verschiedene Projektgruppen, bei denen die Bewohner nach Lust und Laune teilnehmen können: Einen »Bautrupp«, eine Kreativgruppe und eben die Musik. Für die ist Alexander Tchelebi zuständig. Der Heilpädagoge und Musiktherapeut war selbst epilepsiekrank, heute betreut er gleich zwei Trommelgruppen mit aktuellen und ehemaligen WG-Bewohnern. »Trommeln ist musikalischer Mannschaftssport«, erklärt Tchelebi. »Die Gruppe wächst zusammen, neurologisch wird viel angeregt, und jeder kann das trainieren, was er braucht: die Motorik der Hand nach einer Halbseitenlähmung oder seinen Platz in einer Gruppe zu finden.«

Die Gruppen laufen prächtig, viele Bewohner spielen bei beiden Combos mit. Tchelebi unterstützt die Trommler auch mit seiner eigenen Band »Stravanza«. Ihr größter Erfolg: ein Auftritt am Ökumenischen Kirchentag im Mai in München – nicht auf irgendeiner winzigen Bühne, sondern auf dem Marienhof. »Alles ist gut gegangen, Hut ab«, sagt Tchelebi, und Petra Haug, die auch dabei war, grinst stolz. Sie trommelt immer noch mit, obwohl sie nicht mehr in der WG wohnt. Und sie hat die Aussicht auf einen Umschulungsplatz zur Zweiradmechanikerin beim »Dynamo Fahrradservice«, bei dem sie seit einiger Zeit arbeitet.

Sie sagt: »Mir macht das Leben jetzt total viel Spaß.« *Susanne Zott*

TRAUNREUT

### Kinderkirchentag zum T… Gemeinschaft

»Fair play! – Für die Eine unter diesem Motto vera… die Evangelische Jugend … kanat Traunstein den diesjä… Kinderkirchentag. Er find… Sonntag, den 4. Juli in Tra… im Wilhelm-Löhe-Förderz… statt von 10 Uhr bis 16.30 U…

Eingeladen dazu sin… Schulkinder bis 13 Jahr… Kinderkirchentag dreht si… die Frage der Gemeinscha… bedeutet Gemeinschaft fü… Wie können wir gerecht mi… der umgehen – nicht nur … Deutschland, sondern übe… der Welt? Warum schließ… manche Kinder aus? Wie l… wir das ändern und aufei… zugehen?

Bei dem bunten und n… Kindern gestalteten Gotte… und den verschiedensten … shops werden diese Fragen … wortet. Zum Programm g… Spiele, Filme zum Thema, … meln, Basteln, ein Erzählz… Geschichten und Märchen, … brot rösten, eine Hüpfbur… soll Gemeinschaft für Kin… fahrbar werden.

Aus den Gemeinden d… kanats Traunstein fahrer… se nach Traunreut. Anmel… und Informationen bei der … ämtern oder direkt bei der … natsjugendstelle unter Tel. … 690 20.

TERMINE

**Herrsching.** Im Rahmen der »… konzerte« singt die Formation … peration« am Sonntag, 4.7., u… Uhr in der Erlöserkirche. Titel … ten der diesjährigen Nachtkon… ist der afrikanische Freudenruf … lani«. So singt der Gospelchor … der Leitung von Birgit Henke … Spirituals und Pop auch afrika… Songs. Eintritt frei.

**München.** Am Montag, 5.7., ge… der Evangelischen Stadtakade… die Grundlagen der psychoso… schen Medizin. »Körper und Se… Wechselspiel« heißt der Vortr… Professor Joachim Bauer, Profe… am Uniklinikum Freiburg und … cher Direktor der psychosoma… Hochgratklinik im Allgäu. Eint… Euro, Beginn 19.00 Uhr.